

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 59

Anzeigenpreis: für 1mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig. Kellame 40 Goldpfennig. — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver
Freitag, den 11. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1927

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In Genf soll starke Stimmung dafür vorhanden sein, die Aunitagung des Völkerbundesrates in Berlin abzuhalten. Den Vorsitz bei dieser nächsten Tagung würde der Vertreter Chiles führen.

* Oberstaatsanwalt Jordan beantragte im Prozeß Jürgens für den Angeklagten Landgerichtsdirektor Jürgens 2½ Jahre Zuchthaus, für Frau Jürgens unter Berücksichtigung verminderter Zurechnungsfähigkeit ein Jahr Gefängnis.

* Auf Antrag des Verteidigers ist Frau Kolomat-Machan in Bremen, die Verfasserin des bekannten Tagebuchs „Vom Leben geleitet“, aus der Haft entlassen worden.

* Durch das Erdbeben in Japan sind nach den letzten Berichten 70 000 Personen obdachlos, die Zahl der Toten dürfte sich auf mehr als 5000 belaufen.

Der Ring um Rußland.

Das gab ein Aufsehen in Genf, als nach der kurzen Ratssitzung am Dienstag der italienische Völkerbundsdelegierte den Pressevertretern mitteilte, Italien habe den Vertrag von 1920, der die Zugehörigkeit des früheren russischen Gouvernements Bessarabien zu Rumänien aussprach, nunmehr auch ratifiziert. Selbstverständlich wurde hinzugefügt, daß dies kein unfreundlicher Akt gegen Rußland sei. Rumänien hatte das Land 1918 nach dem großen Zusammenbruch Rußlands und der Mittelmächte einfach besetzt, der Versailler Vertrag hatte sich damit einverstanden erklärt, aber Rumänien hatte darauf gedrängt, daß England, Italien, Frankreich und Japan in einer besonderen Konvention diese Abtrennung Bessarabiens noch einmal garantierten. Das ist 1920 denn auch geschehen, bisher aber hatten diese Konvention nur England und Frankreich ratifiziert. Es genügt schon, um sie „rechtsgültig“ zu machen, wenn diese Ratifikation durch drei Nationen geschah, was jetzt der Fall ist.

In Moskau freilich wird man über diesen Entschluß wohl wesentlich anders denken, als der italienische Vertreter in Genf dies durch die Betonung, es sei „kein unfreundlicher Akt“, zu erhellen scheint, denn Rußland denkt gar nicht daran, endgültig auf Bessarabien zu verzichten. Und es wird wohl niemanden auf der Welt geben, der dieses Vorgehen Italiens und gerade in dem gegenwärtigen Augenblick nicht als eine bewußt unfreundliche Handlung betrachtet. Der englisch-russische Konflikt überschattet ja die ganze politische Welt und es bedeutet nichts anderes, als daß Italien dabei jetzt unterstützt an Englands Seite tritt. Besondere italienische Rücksichten auf Rumänien, den „lateinischen Staat“ auf dem Balkan, spielen dabei zweifellos mit, nicht bloß solche dynastischer Natur — man munkelt von Heiratsplänen —, sondern auch, um ein gewisses Gegengewicht gegen Jugoslawien zu haben, zu dem die Beziehungen Italiens zurzeit nicht gerade sehr erfreuliche sind.

Der englische Außenminister Chamberlain wird in Genf diesen Erfolg verbuchen können; zweifellos ist damit der erste Schritt auf der schon lange vorbereiteten Bahn getan, die zu einer größeren Intimität zwischen London und Rom führt. Zwischen Mussolini und Chamberlain war die Ratifizierung schon längst verabredet, wie der englische Außenminister selbst zugegeben hat in einer Unterredung, die er soeben in Genf mit den Vertretern der gesamten Presse hatte. Dort hat er sich auch über das englisch-russische Verhältnis geäußert, hat — natürlich! — bestritten, einen Bund gegen Rußland zusammenbringen zu wollen, hat aber doch zugegeben, daß die Beziehungen Englands zu Rußland „sehr schlechte“ seien, denn die russische Regierung betreibe eine Politik der offenen Feindseligkeit gegen die englischen Interessen, was man sich in London nicht länger gefallen lassen wolle. Aber nicht Worte erwartet man, sondern Taten. Seine teils dunklen, teils bekannten, teils nichtsfagenben Ausführungen hat Chamberlain ja doch bloß vorgebracht, weil er natürlich gar nicht daran denkt, trotz aller sonstigen schönen Worte über „offene Politik“ sich in die Karten gucken zu lassen. Daß es „in der englischen Politik keine Geheimnisse gebe“, ist auch wohl ein zwar schönes, aber darum nicht gerade wahres Wort. Die erhöhte politische Aktivität der englischen Regierung in fast allen Staaten, die an Rußland grenzen — wer mag wohl die eigentliche Anregung dazu gegeben haben, daß Italien jetzt, ausgerechnet jetzt, die Ratifizierung des bessarabischen Abkommens ausspricht? — muß doch irgendwelche Ziele haben! Aber diese gibt aber doch gerade die Tatsache und das Zugeständnis, daß die englisch-russischen Beziehungen „sehr schlechte“ seien, Andeutungen genug. Um Rußland außerdem aus China herauszumandrieren, wird das Londoner Kabinett wohl auch recht große Kosten nicht scheuen; denn das, was Chamberlain über die Stellung Englands zu den Ereignissen in China ausführte und wie er sich dort die Zukunft denkt, läßt gleichfalls auf eine solche Absicht deutlich genug schließen.

Wir Deutsche stehen in diesem Konflikt in der Mitte und es gehört ein fast unmöglicher Optimismus dazu, bei diesem scharfen Auseinanderprallen der Gegensätze zwischen Ost und West unsere Stellung als eine besonders angenehme zu betrachten.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Arbeitsgemeinschaft für Landwirtschaft und Handwerk.

Zur Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Reichslandbund und dem Reichsverband des Deutschen Handwerks haben die beiden Verbände nach einer Korrespondenz nachstehendes Abkommen getroffen. In dem gemeinsamen Streben, das bodenständige Handwerk und die bodenständige Land-

Die Ueberlastung der Finanzämter Beamtenmangel in der Finanzverwaltung.

Der Finanzminister vor dem Haushaltsausschuß.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wird jetzt der Etat des Reichsfinanzministeriums beraten. Der Berichterstatter Abg. Dr. Oberfohren (Dn.) forderte vor allem eine Verringerung der Zahl der Finanzämter. Von den 990 Finanzämtern seien 200 allein in Bayern. Die Außenverwaltung drohe unter der Last der „Terminarbeit“ zusammenzubrechen. Eine Auffrischung des Personals sei dringend nötig, auch müßten die Beförderungsverhältnisse verbessert werden. Auch der Mitberichterstatter Abg. Dr. Herz (Soz.) beklagt die Zahl und Ueberlastung der Finanzämter. Die Finanzämter müßten eine Reihe von Aufgaben erledigen, die gar nicht in ihren Bereich gehörten.

Reichsfinanzminister Dr. Kähler betonte, die Ueberlastung der Finanzämter sei so groß, daß man in letzter Zeit wiederum mehrere Tausende Auswärtiger habe einstellen müssen. Ohne sofortige Einstellung neuer Arbeitskräfte im Außendienst — und zwar mindestens zweitausend — könne er nicht mehr für die geordnete Abwicklung der Geschäfte garantieren. Er brauche vor allem neue Veranlagungsbeamte und neue Vollstreckungsbeamte. Der Minister behält sich vor, dem Unterausschuß — nach Genehmigung durch das Kabinett — alsbald spezifizierte Vorschläge zu machen. Was die Veranlagungstätigkeit anlangt, so wolle er mit Nachdruck darauf hinweisen, daß den Wirtschaftsverbänden nur eine — von ihm begrüßte — begünstigende Mitwirkung bei der Steuerveranlagung obliege, die Ent-

wirtschaft gegenüber der internationalen Vertretung und der kapitalistischen Mobilisierung der Wirtschaft zu verteidigen, vereinbaren hiermit der Reichslandbund E. V. und der Reichsverband des Deutschen Handwerks eine Arbeitsgemeinschaft auf berufständischem Boden. Jede der beiden Organisationen behält ihre vollständige wirtschaftliche und staatspolitische Bewegungsfreiheit. Die Art des gemeinsamen Vorgehens soll je nach den herrschenden Verhältnissen vereinbart werden.

Gegen die Mieterhöhung.

Der Reichsbund Deutscher Mieter setzt sich gegen die von der Reichsregierung beschlossene Mieterhöhung zur Wehr. Der Gesamtvorstand des Reichsbundes beschloß, an die Reichsregierung, den Reichsrat, die Landesregierungen und die politischen Parteien ein Telegramm zu senden, in dem im Hinblick auf die wirtschaftliche Notlage der Mieterschaft, die durch starke Minderung der Kaufkraft, Massenarbeitslosigkeit und ausgedehnte Kurzarbeit gekennzeichnet werde, entschiedener Protest gegen den Beschluß des Reichskabinetts erhoben wird. Der Notwendigkeit, den Wohnungsbau verstärkt zu fördern, müsse auf anderem, sozialerem Wege als durch Mieterhöhung Rechnung getragen werden.

Die Regierungsbildung in Thüringen.

Das Präsidium des Thüringischen Landtages faßte den Beschluß, der Deutschen Volkspartei den Auftrag zur Bildung einer Regierung zu erteilen. Dieser Beschluß wurde damit begründet, daß der Landtagsabgeordnete Baum nicht, wie irrtümlich angenommen worden war, seine ergebnislos verlaufenen Verhandlungen für die Fraktionen der Einheitsliste geführt hatte, sondern lediglich für den Landbund.

Osterreich.

Unterstützungsangebot der österreichischen Kommunisten an die österreichischen Sozialdemokraten. Die Reichskonferenz der kommunistischen Partei Österreichs hat einen offenen Brief an die Sozialdemokraten gerichtet, in dem sie sich erbötig macht, bei den kommenden Wahlen für die sozialdemokratische Liste zu stimmen, wenn sich die Sozialdemokratische Partei durch ihren Parteivorstand öffentlich und bindend verpflichtet, im Falle der Gewinnung einer Parlamentsmehrheit eine Reihe von im einzelnen angeführten Forderungen der werktätigen Massen sofort durchzuführen.

Frankreich.

Vertrauensvotum für Poincaré. In der Kammer verlangte Poincaré die Ablehnung des Antrages des sozialistischen Abgeordneten Vincent Auriol auf nachträgliche Genehmigung der Abschlagszahlungen Frankreichs durch die Kammer und forderte im Zusammenhang damit ein unbedingtes und unzweideutiges Vertrauensvotum. Mit 350 gegen 180 Stimmen wurde der Antrag Auriol abgelehnt.

Aus In- und Ausland.

Schwerin. Das bisherige sozialdemokratisch-demokratische Ministerium Schröder-Möller, das infolge der Annahme eines kommunistischen Vertrauensvotums zurückgetreten war, ist mit knapper Mehrheit wiedergewählt worden. Landau. Der 19 Jahre alte Willi Albert und der gleichaltrige Schuhmacher Karl Wollenfah, die von der französischen Gendarmerie wegen einer Schlägerei in der Gernersheimer Wirtschaft „zum Lamm“ verhaftet worden waren, sind wieder aus dem Militärgefängnis Landau entlassen worden. Landau. Die auf den 10. März anberaumte Kriegsgerichtsverhandlung gegen die beiden deutschen Gendarmen von Winden und Steinfeld findet nicht statt. Die Angeklagten und die Zeugen sind abbestellt worden.

scheidung dagegen ausschließlich die Finanzverwaltungen fällen. Er werde auch durch fortgesetztes persönliches Einvernehmen mit den in Betracht kommenden Finanzstellen weiterhin versuchen, die Arbeit der Reichsfinanzverwaltung zu vereinfachen und die Zahl der Finanzämter zu vermindern.

Reichsfinanzminister Dr. Kähler erwiderte auf verschiedene Anregungen, daß der Sollnachlaß aus Billigkeitsgründen so dezentralisiert werden solle, daß Beschwerden dieser Art in Zukunft unmöglich würden. Bei der Einheitsbewertung wird die Reichsfinanzverwaltung unbeirrt den Weg gehen, der ihr durch die Gesetze vorgeschrieben ist. Maßnahmen für ein besseres Zusammenarbeiten der Reichs- und Landesfinanzbehörden sollen das Ziel der Arbeit in den nächsten Monaten sein. Bei der Einrichtung der Buchprüfung hat sich die Mischung von Beamten und Vertretern anderer Berufe als gut bewährt. Daß hier und da noch Mißgriffe in dieser neuartigen Einrichtung vorkommen, ist selbstverständlich. Keine Berechtigung haben aber die Verurteilungen, als ob nur kleinere und mittlere Betriebe geprüft werden, während die großen davon frei seien.

Änderung der Aufwertungsgeetze?

Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit etwa 30 Anträgen auf Abänderung der Aufwertungsgeetze. Am Mittwoch hat eine interfraktionelle Besprechung stattgefunden, um eine Einheitsfront der Regierungsparteien in dieser Frage herbeizuführen. In Reichstagskreisen wird davon gesprochen, daß die Reichsregierung eventuell eine Vorlage zur Abänderung der Aufwertungsgeetze vorbringen will.

Paris. Auf Vorschlag des Kriegsministers ist zum Befehlshaber des 33. französischen Armeekorps, das zur Verfassungarmee gehört, der bisherige Befehlshaber der 4. Kavalleriedivision, Divisionsgeneral Rampont, ernannt worden an Stelle des bisherigen Befehlshabers, Divisionsgeneral Brecard.

Deutscher Reichstag.

(280. Sitzung.)

OB. Berlin, 9. März.

Vizepräsident Graef-Thüringen eröffnet die Sitzung und erklärt: Als wir uns vor zehn Tagen trennten, standen wir wohl alle unter dem Druck, den die erste Erkrankung unseres Präsidenten Lohse bei uns hervorgerufen hatte. Mit Sorge, aber dann mit dem Gefühl der Erleichterung haben wir den Verlauf der Krankheit verfolgt. Heute haben wir die freudige Gewissheit, daß eine entscheidende Wendung zur Besserung eingetreten ist und daß der Präsident sich außer Gefahr und auf dem Wege zur Gesundung befindet. Wir geben alle dem Gefühl der Freude darüber Ausdruck. (Beifall.) Der Vizepräsident erbat die Ermächtigung, dem Präsidenten zur Genesung die (wünsche des Hauses auszusprechen zu dürfen (erneuter Beifall), und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Präsident bald wieder in der Lage sein werde, die Geschäfte des Reichstags zu führen.

Abg. Graf Bernstorff (Dem.) wurde zur Teilnahme an den Kommissionsverhandlungen in Genf auf fünf Wochen beurlaubt. Die zweite Lesung des

Haushalts des Reichsarbeitsministeriums

wurde dann fortgesetzt. Mit zur Beratung stehen 21 Anträge und 3 Interpellationen aus verschiedenen Parteien.

Abg. Lambach (Dn.) wies darauf hin, daß die Frage der Sozialpolitik gegenwärtig besonders im Vordergrund stehe. Sie sei die Schicksalsfrage des deutschen Volkes. Für die künftigen Sozialgeetze müsse eine breite zuverlässige Mehrheit im Reichstage gefunden werden, die eine Einheitlichkeit der Gesetze verbürge. Der große Schaden, der aus der deutschen Wirtschaft laufe, sei die Arbeitslosigkeit. In Wirklichkeit leide Deutschland aber viel mehr unter

Erwerbslosigkeit.

Es bestände die Möglichkeit, durch Ansetzung von 5- bis 600 000 Menschen auf dem Lande soviel Nahrungsmittel zu erzeugen, daß wir von der ausländischen Einfuhr unabhängig wären. Dadurch würde Arbeit geschaffen und die Erwerbslosigkeit vermindert werden. Diese Forderung müsse an der Spitze jeder Sozialpolitik stehen. Bei der Arbeitslosenversicherung fordert der Redner Trennung der Leistungen von den Fürsorgemaßnahmen. Die Selbsthilfe müsse in den Vordergrund gestellt werden. Der Redner verlangte u. a. auch die Schaffung eines besonderen Reichsamtes für die Arbeitslosenversicherung. Darauf besprach der Redner dann weiter die einzelnen Versicherungszeile.

Abg. Erkelenz (Dem.) führte eine Reihe von Einzelheiten der Produktivität als Folge der Betriebsrationalisierung an und betonte, daß die Rationalisierung in den einundfünfzig Jahren seit der Stinnes-Krise gut vorwärtsgelommen sei. Es dürfe aber nicht vergessen werden, daß zahlreiche größere Betriebe hinsichtlich der technischen Modernisierung noch in den Kinderschuhen stecken. Man müsse bedenken, daß der nötige Absatz nur gesichert werden könne, wenn die Kaufkraft der Bevölkerung mindestens ebenso steige wie die Produktionsvermehrung. Hier fehlt die zielbewusste propagandistische Arbeit des Reichswirtschafts- und des Reichsarbeitsministers. In der Praxis sei eine nachhaltige Wirkung von der Silberbergischen Rede nicht zu spüren. Es sei nicht einmal gelungen, beim Arbeitszeitgesetz zwischen Unternehmern und Arbeitern Besprechungen und Verständigungen herbeizuführen. Wenn hier nicht schnellst eine Umkehr erfolge, so werde Deutschland bald von schweren sozialen Kämpfen, Streiks und Ausfaltungen erschüttert werden.

Abg. Beier-Dresden (Wirtsch. Vgg.) warnte vor einer Überpannung der Sozialpolitik. Der Redner forderte Aufhebung des noch unbekannten Bodens und namentlich die Befriedung Ostpreußens. Man solle der Reichsbahn nicht durch Kanalbauten Konkurrenz machen und die Arbeitslosen bei Straßenbauten beschäftigen. Staat und Gemeinden sollten Handwerk und Gewerbe durch Aufträge unterstützen. Die

Mietzinssteuer müsse auch zu Wertstättenbauten verwendet werden. Man solle sie zum Teil auch den Hausbesitzern für Instandhaltungsarbeiten zur Verfügung stellen.

Hga. Schwarzer (Bayer. Vp.) versicherte, daß auch unter der neuen Regierung die Sozialpolitik nicht zu kurz kommen werde.

Hga. Schwarzer sagt, fortsetzend, die Arbeitslosenversicherung und die Erhöhung der Invalidenrente seien die Forderungen aller Parteien. Die Schablone des Achtstundentages könne für die Regierungsparteien nicht in Frage kommen. Übermäßige Überarbeit müsse aber verhindert werden. Die 48-Stunden-Woche sei erst diskutabel, wenn sie auch in den anderen Industrieländern durchgeführt werde. Um der dringenden Not der Invalidenrentner zu steuern, müsse man Reichszuschüsse aufwenden. Die Unterstützung des Wohnungsbaues aus öffentlichen Mitteln müsse fortgesetzt werden. Ehe man die Mieten weiter erhöhe, solle man doch abwarten, wie sich die Wirtschaftslage gestaltet.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. Die Einzelberatung wurde auf Donnerstag vertagt.

Deutsch-polnische Aussprache in Genf

Natstagung in Berlin?

Die Mittwochssitzung des Völkerbundes hatte nur Punkte von geringerer Bedeutung auf der Tagesordnung. Zunächst erstattete Chamberlain Bericht zur Frage einer Änderung der Form bei der künftigen unter den Aufsicht des Völkerbundes zu schließenden Verträgen. Er schlug hierbei vor, daß die Verträge nicht mehr von Regierung zu Regierung, sondern zwischen den Staatsoberhäuptern abgeschlossen werden sollten. Weiter wurde ein Bericht Chamberlains über die Ergebnisse eines im Jahre 1923 eingesetzten Sonderausschusses zum Studium der Ausdehnung des internationalen Frauen- und Kinderhandels angenommen, wobei sowohl Chamberlain als Berichterstatter wie auch Dr. Stresemann als Natpräsident mit besonderem Dank der Mitarbeit und finanziellen Unterstützung des Amerikanischen Bureau für soziale Hygiene und der Amerikanischen Vereinigung für soziale Hygiene gedachte. In dem Ausschlußbericht wird hervorgehoben, daß noch immer ein ausgedehnter Mädchenhandel bestehe, daß sich aber die Überwachung durch die Regierungen verschärft habe. Ein weiterer Beschluß des Rates setzt das Datum der in Genf abzuhaltenden 3. Internationalen Verkehrskonferenz auf den 23. August d. J. fest. Bei einer Besprechung über die Staaten, die ihre Beiträge bisher nicht bezahlt haben, stellt es sich heraus, daß sowohl China wie eine Anzahl südamerikanischer Staaten noch nie Beiträge an den Völkerbund abgeführt haben. Es wurde aber gleichzeitig betont, daß die Nichtzahlung des Beitrages noch nicht die zwangsläufige Entfernung aus seinen Reihen bedeutet.

Der Mittwochnachmittag war wieder für private Aussprachen zwischen den Delegationsführern vorbehalten. Dr. Stresemann hatte sowohl mit dem polnischen Außenminister Zaleski wie auch mit Briand, der übrigens durch eine starke Erklärung an der Mitarbeit in Genf sehr behindert wird, längere Konferenzen. Bei der Unterredung mit dem polnischen Außenminister drehte es sich vor allem um die Frage der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen, während die Aussprache mit Briand der Saarfrage gewidmet gewesen sein soll.

Die Frage, wo die nächste Tagung des Völkerbundes in der ersten Juniwoche abgehalten werden soll, ist jetzt Gegenstand der Erörterung unter den Ratsmitgliedern. Es ist eine starke Strömung dafür vorhanden, die Junitagung in Berlin zu veranstalten; den Vorsitz bei dieser Tagung würde der Vertreter Chiles im Rate führen.

Zuckersteuer und Branntweinmonopol.

Beratungen des Reichswirtschaftsrats.

Der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelten den von der Reichsregierung zur Begutachtung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über Änderungen des Zuckersteuergesetzes und des Gesetzes über das Branntweinmonopol. Danach soll die Zuckersteuer von 21 auf 14 Mark für einen Doppelzentner gesenkt und zur Deckung des Einnahmeausfalls die sogenannte Hektolitereinnahme von Branntwein, d. h. der Betrag, den die Reichsmonopolverwaltung von dem zu Trinkzwecken verwendeten Branntwein an die Reichskasse abkassiert, von 280 auf 380 Mark erhöht werden.

Die zuständigen Arbeitsausschüsse hatten der vorgeschlagenen Senkung der Zuckersteuer zugestimmt und weiter in einer Entschließung gefordert, daß namentlich unverzüglich die endgültige Entscheidung über die Erhöhung des Zuckerzollses herbeigeführt werde, weil die derzeitige Un-

gewißheit ernste Nachteile für die deutsche Landwirtschaft und den Zuckermarkt verursache. Der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuß stimmten den Beschlüssen des Arbeitsausschusses zu, ebenso auch denjenigen, die die geplante Steuererhöhung für Trinkbranntwein von 280 auf 380 Mark pro Hektoliter ablehnen. Es sei durchaus wahrscheinlich, daß das Gesamtsteuerergebnis aus der Spirituswirtschaft allmählich steigen werde, wenn der jetzt gültige Steuerfuß von 280 Mark in Kraft bleibe.

Weiterhin stimmte der Wirtschaftspolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates, gemäß dem einstimmigen Beschluß des für diese Materie besonders eingesetzten Arbeitsausschusses, dem Gesetzentwurf über die Erlaubnispflicht für Herstellung von Bänthölzern zu. Diese Vorlage will verhindern, daß die deutsche Bäntholzindustrie etwa rettungslos der Umklammerung durch den schwedisch-amerikanischen Bäntholztrust verfällt.

Die japanische Erdbebenkatastrophe.

Nach amtlichen Berichten.

In Kioto sind 2000 Personen bei dem Erdbeben umgekommen. Der Polizeipräsident von Kioto meldet 1000 Opfer des Erdbebens in Minehama und 4000 in den Nachbardörfern, die zerstört worden sind. Die Flieger, die in die vom Erdbeben betroffenen Gegenden entsandt wurden, sahen überall Schwärme von Flüchtlingen längs der Eisenbahngleise. Aus bestimmten Anzeichen glaubt man schließen zu können, daß der Schaden, vom wirtschaftlichen



Gesichtspunkt aus betrachtet, nicht bedeutend ist. Weiter wird gemeldet, daß kein Ausländer in Osaka und Kobe verletzt wurde. Es sind Listen zur Zeichnung für die Opfer des Erdbebens aufgelegt und den notleidenden Einwohnern ist Hilfe geschickt worden.

Weiteren Berichten zufolge sind 70 000 Personen obdachlos. Insgesamt sollen 8000 Häuser zerstört sein. Die meisten Opfer sind Fischer und Bauern. Die Hilfeleistung wird dadurch sehr erschwert, daß die Eisenbahngleise durch das Erdbeben zerstört und die Wege für Automobile unfahrbar sind. Dagegen haben die Flugzeuge sehr schnell Hilfe leisten können. Überall liegen Körper umher, und die Priester helfen den Sterbenden in ihren letzten Stunden. Einige Städte brennen noch, und die Hilferufe der Frauen und Kinder sind weitbin hörbar. Zwei kaiserliche Kommissare sind bereits nach den Unglücksstätten zur finanziellen Hilfeleistung unterwegs. Es steht jetzt fest, daß das Erdbeben diesmal bedeutend schlimmer war als das von Tajima im Jahre 1925. Die Lage der Obdachlosen wird durch den strömenden Regen noch verschlimmert.

Die Strafanträge im Jürgens-Prozess.

(11. Tag.) § Berlin, 9. März.

Im Prozeß gegen den Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Frau beantragte Oberstaatsanwalt Jordan gegen den Angeklagten Jürgens eine Gesamtstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, gegen Frau Jürgens ein Jahr Gefängnis, das durch die Unteruchungshaft als verbüßt zu erachten sei.

Zum Betrugsversuch gegenüber dem Oberstaatsanwalt betonte der Anklagevertreter, daß dieser Fall beinahe am schwersten wiege, denn Jürgens habe im Dienste dieser Behörde hauptsächlich gestanden und ihr in einer Art und Weise die Unwahrheit um seines persönlichen Vorteils willen gesagt, daß die Strafe in diesem Falle nicht schwer genug sein könne. Acht Monate seien deshalb dafür die mindeste Buße.

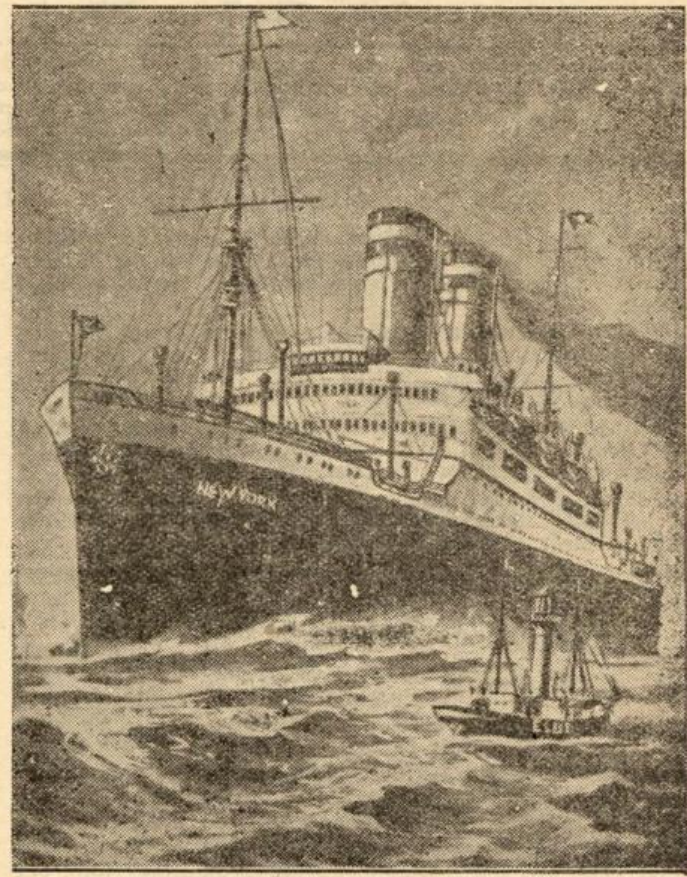
Alles, was Jürgens über die Forderungen aus den angeblichen Schulden gesagt habe, sei völlig unglaubwürdig. Schließlich habe er auch behauptet, daß er nicht wisse, welche Zahlungen von der Evaporatorgesellschaft ausgegangen seien, obgleich die Gesellschaft 16 Tage vorher in einem Schreiben, das er eingetandenermaßen gefaßt habe, alle diese Zahlungen aufgeführt habe. Nicht vorichtig, wie

er selbst behauptet habe, sondern zweideutig habe sich Jürgens bei seiner eidlichen Vernehmung ausgedrückt, genau so zweideutig wie gegenüber der Beamtenzentralbank. Er sei des Meineides in zwei weiteren Fällen schuldig, in denen ihm der Schutz des § 157 nicht zur Seite stehe, ebenso wie er sich des Betrugsvergehens an dem Reichsjustizflus dadurch schuldig gemacht habe, daß er beim Oberreichsanwalt den Antrag auf Entschädigung für den ihm bei den angeblichen Einbrüchen erwachsenen Schaden gestellt hatte.

Nach dem Strafantrag des Staatsanwalts begannen die Plädoyers der Verteidigung.

Ein neuer deutscher Ozeanries.

Der neue Zweischraubenturbinendampfer „New York“ der Hamburg-Amerika-Linie macht am 1. April d. J. seine erste Reise von Hamburg nach Newyork. Der Dampfer, der wie seine Schwesterschiffe „Albert Ballin“,



„Deutschland“ und „Hamburg“ auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg erbaut wurde, hat einen Raumgehalt von ungefähr 22 000 Bruttoregistertonnen und vermag in der ersten Klasse 250, in der zweiten 420 und in der dritten 460 Passagiere zu befördern!

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 11. März 1927.

□ Gegen das „Schneeball“-Unwesen. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, in denen sich Kaufleute öffentlich erboten, Waren zu bestimmten Preisen gegen Anzahlung eines Teilbetrages mit der Maßgabe zu liefern, daß jedem Käufer die Zuführung einer bestimmten Anzahl weiterer zu gleichen Bedingungen abschließender Kunden freigestellt und für jede solche Werbung ein Teil des Kaufpreises als „Provision“ zugesagt wird. Wie der Amtliche Pressedienst mitteilt, verweist der preussische Justizminister in einer allgemeinen Verfügung die Strafverfolgungsbehörden auf das Reichsgerichtsurteil vom 17. Mai v. J., das in einem solchen Falle strafbare Ausbeutung nach Paragraph 286 Absatz 2 StGB. angenommen hat. Das Merkmal des Einsatzes erblickt das Reichsgericht in der Anzahlung, den Gewinn in dem durch Herbeischaffung weiterer Käufer ermöglichten billigen Erwerb der Ware. Den Eintritt des Gewinnfalles sieht es als im wesentlichen vom Zufall abhängig an, weil die planmäßige Durchführung des Unternehmens bei dem lawinenartigen Anwachsen der Zahl der Mitbewerber in kurzer Zeit es unmöglich mache, weitere Käufer zu gewinnen, so daß für die späteren Glieder der Käuferreihe die Heranziehung weiterer Kunden von einem ständig an Wahrscheinlichkeit verlierenden Zufall abhängt.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Bezirksarbeitsnachweises für Südenscheid und Umgegend.

Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Berichtswoche gebessert. Die Zahl der Arbeitssuchenden im Arbeits-

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

26] (Nachdruck verboten.)

Ein Auflauf, der an der Kreuzung der Straßen Santa Fe und Montevideo entstanden war, lenkte in diesem Augenblick die Aufmerksamkeit der beiden Spaziergänger auf sich. Die Ursache war eines jener widerwärtigen Vorkommnisse, wie sie im Straßenleben von Buenos Aires nicht zu den Seltenheiten gehören. Ein betrunkenen Soldat hatte seinem Abscheu gegen die Nachkommen der Ureinwohner des Landes dadurch Ausdruck gegeben, daß er einem harmlos seines Weges gehenden zerlumpten Indianer ohne jede äußere Veranlassung mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Der Mißhandelte hatte nicht daran gedacht, den Schlag zurückzugeben, denn in dieser heruntergekommenen, rettungslos dem Untergang geweihten Klasse lebt seit langem nichts mehr von dem Mute und dem kriegerischen Geiste ihrer Vorfahren. Er war nur scheu zur Seite gewichen und hatte etwas vor sich hin gemurmelt, das wohl eher eine Entschuldigung als ein Schimpfwort war. Aber der berauschte Soldat verstand seine Sprache nicht oder wollte sie nicht verstehen. Indem er sich den Anschein gab, als hätte er das Gemurmel für eine Schmähung gehalten, drang er unter wüstem Geschrei mit gezücktem Seitengewehr auf den Unglücklichen ein und versetzte ihm einen Stich in die Schulter, der den schwächlich gebauten Indianer wehklagend gegen die Mauer eines Hauses taumeln ließ.

Von den zahlreichen Augenzeugen dieses brutalen Auftritts machte kein einziger Miene, dem Bedrängten gegen seinen Peiniger beizustehen, und eben holte der rohe Mensch in sinnloser Wut zu einem neuen Schlag aus, als ein vornehm gekleidetes junges Mädchen sich, unbekümmert um die drohende Gefahr, zwischen ihn und den Angegriffenen warf. Mit einem zornig befehlenden Wort rief sie den Rasenden zur Vernunft, und für einen Moment machte die unerwartete Einmischung den Sol-

daten wirklich so betroffen, daß er den erhobenen Arm sinken ließ.

Aber die Geister des Branntweins, die ihn beherrschten, ließen ihn nicht zur Besinnung kommen und erstickten jede Regung von Ritterlichkeit, wie sie sonst auch dem Argentinier aus den unteren Ständen eigentümlich ist. Er stieß ein rohes Schimpfwort aus und würde die zierliche Mädchengestalt ohne Zweifel im nächsten Augenblick zur Seite schleudert haben, wenn nicht gerade jetzt Doktor José Vidal und sein Begleiter den Schauplatz erreicht hätten.

Sobald er wahrgenommen, was hier vorging, hatte Rodewaldt sich rücksichtslos Bahn durch den Haufen der untätigen Gaffer gebrochen. Und nun packte er mit starker Faust den Soldaten, um ihn mit einem Stoß fast über die ganze Breite des Fahrdammes zu befördern. Ein Murren des Unwillens erhob sich ringsum, denn trotz aller Höflichkeit, die der Argentinier im Verkehr mit den Fremden an den Tag legt, hegt er doch eine tief eingewurzelte Abneigung gegen ihn im Herzen, und wo sich ihm einmal der willkommenen Anlaß bietet, ihr Luft zu machen, da befindet sich der Ausländer auch sogleich in einer äußerst bedenklichen Lage.

Die Situation wäre ohne Zweifel zu einer kritischen geworden, wenn nicht einer aus dem Haufen Vidal erkannt hätte. Und der Name des allgemein beliebten und verehrten Arztes wirkte auch hier wie ein Zaubermittel. Sobald man innegeworden war, daß der blonde Fremde und Doktor Vidal zueinander gehörten, änderte sich mit einem Schlage das Benehmen der Menge, und von einer feindseligen Stimmung war nichts mehr zu spüren. Es wurden sogar allerlei Aeußerungen des Unwillens über das Verhalten des Soldaten laut, und dieser hielt es darum für geraten, stillschweigend zu verschwinden.

Rodewaldt merkte kaum etwas von diesem plötzlichen Umschwung, wie er auch von der Gefahr, in der er sich eine kurze Zeit befunden, nichts wahrgenommen hatte. Seine ganze Aufmerksamkeit und sein ganzes Interesse gehörten der mutigen Dame, welche durch ihr Dazwischentreten den Indianer vor weiteren Mißhandlungen be-

wahrt hatte. Sie war neben dem zu Boden gesunkenen, zerlumpten Eingeborenen niedergekniet und bemühte sich, mit ihrem feinen Taschentuche das aus seiner Wunde hervordringende Blut zu stillen. So eifrig gab sie sich diesem allerdings ziemlich zwecklosen Samariterwerke hin, daß der junge Deutsche von ihrem Gesicht zunächst nichts wahrnehmen konnte. Er sah nur die Fülle wirrer, schwarzer Locken, die sich unter der etwas verschobenen Mantilla hervordrängten; aber es war ihm selbsterweise trogdem, als müßte er diesem entflohenen und warmherzigen weiblichen Wesen schon einmal begegnet sein.

Nun, da Doktor Vidal sich ebenfalls über den Verletzten hinabbeugte, um seine Wunde zu untersuchen, erhob sie den Kopf, und jetzt sah Werner ein feines Profil mit leicht gebogenem, schmalem Näschen, rundlichem Kinn und anmutig geschwungenen Lippen. Das zarte, längliche Gesichtchen war etwas dunkler gefärbt, als es sonst bei den Kreolinnen der Fall zu sein pflegt; aber dieser warme Bronzeton erschien ihm von einem ganz besonderen Reiz. Er mußte jetzt, daß er dies Antlitz, das man sicherlich nicht so leicht wieder vergaß, zum ersten Male erblickte, aber er konnte trotzdem noch immer die Empfindung nicht loswerden, daß irgend etwas in der Erscheinung des Mädchens ihm eigentümlich bekannt anmüte.

Sie wechselte einige Worte mit dem Arzte, und dieser wandte sich jetzt an seine Umgebung mit der Aufforderung, den noch immer kläglich winselnden Indianer in den nächsten Verkaufsladen zu tragen, damit er ihm dort die erforderliche Hilfe angedeihen lassen könne. Ein Dutzend Hände waren sofort zu dem Liebesdienste bereit, obwohl sich ohne Doktor Vidals persönliches Ansehen wahrscheinlich kein einziger aus dem Zuschauerkreis geneigt gefunden hätte, die schmutzige Rothaut zu berühren. Auch Werner hatte unbedeutend zugegriffen, und so brachte man den Patienten, der allem Anschein nach über die Mühe, die man sich mit ihm gab, am meisten erstaunt war, in ein nur wenige Schritte entferntes Magazin, dessen Inhaber in menschenfreundlichem Eifer beide Glasiuren weit geöffnet hatte, den vorausschreitenden Arzt; mit tiefer Verbeugung begrüßend. (Fortsetzung folgt.)

Spiel und Sport.

Sp. Deutsche Turnerschaft und Volkstrauertag. Der Volkstrauertag zum ehrenden Gedächtnis für die im Weltkrieg gefallenen Deutschen am kommenden Sonntag, dem 13. März, wird auch unter den deutschen Turnvereinen begangen werden, und wohl alle der 12.000 Vereine der Deutschen Turnerschaft werden in irgendeiner Weise sich derer erinnern, die aus ihren Reihen ihr Blut und ihr Leben für Vaterland und Volksgenossen ließen.

Sp. Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft hält seine nächste Sitzung am 8. April ab, in der auch über den geplanten Bau von Turnschulen der D. T. die endgültige Entscheidung gefällt werden wird.

Sp. Die neue Weltmeisterin im Eiskunstlauf, die junge Norwegerin Sonja Henie, startet im Rahmen der internationalen Eiskunstlaufkonkurrenzen (in Verbindung mit internationalen Eishockeywettkämpfen) vom 11.—13. März im Berliner Sportpalast.

Sp. Die Dortmunder Berufsbokämpfe am Sonnabend, den 12. März, bringen neben dem Hauptkampf, der zweiten Ausscheidung für die Schwergewichtsmeisterschaft Breitensträter—Röfmann, nach einer einleitenden Begegnung Schade—Hülsebusch die Paarungen: Sahn—Sehfried (Weltergewicht—Endausscheidung), Monzo (Frankreich)—Schladenhausen (Eisflächlicher Meister), Schmeling—de Carolis (Italien).

Sp. Der diesjährige ordentliche Verbandstag des Deutschen Reichsverbandes für Amateurbogen findet am Osterfestsonntag, den 16. April, gelegentlich der Deutschen Meisterschaften in München statt.

Sp. Im Dortmunder Sechstagerennen erkämpften Lorenz die Führung mit 102 Punkten vor Kroll—Miethe mit 96 P., Nielsen—Hollembeek 85 P., Verts—Dubivier 74 P., Brucke—Golle 30 P. Die übrigen Mannschaftsliegen eine bis sechs Runden zurück.

Sp. Suzanne Lenglen beabsichtigt, zusammen mit Kiefel eine Europareise zu unternehmen, und zwar in Österreich, in der Tschechoslowakei, in Deutschland, Norwegen, Schweden, Holland und Belgien zu spielen.

Wetterausichten.

13. März: Veränderlich, milde.
14.: Wenig verändert.
15.: Sonne, Wolken, strichweis Niederschlag, tags milde, [Wind].
16.: Wolken, teils Sonne, Niederschläge, normal temperiert.
17.: Kaum verändert.
18.: Wolken, vielfach Regen, milde.
19.: Sonne, Wolken, Regenfälle, milde.

Geschäftliches.

Während der Fastenzeit leisten Maggi's Fleischbrühwürfel besonders gute Dienste. Sie ermöglichen es, auch ohne Suppenfleisch eine vorzügliche Fleischbrühe zum Trinken oder zum Kochen von Gemüse und dergleichen herzustellen. Ein Maggi's Fleischbrühwürfel gibt, in $\frac{1}{4}$ Liter kochendem Wasser aufgelöst, im Augenblick gebrauchsfertige Fleischbrühe.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Modenschau bei Karstadt.



Um 4 Uhr sollte Montag nachmittag Königin Mode im Lennep-Haus der Fa. Rudolf Karstadt ihren Einzug halten. Aber schon geraume Zeit vorher strömte die Damenwelt aus Lennep und den Nachbarstädten in den durch zahlreiche Teppiche u. Vorhängen behaglich ausgestatteten Vorführungsraum. Und sie tat recht daran; denn der Zustrom war so stark, daß zu spät Kommende nur noch mit Mühe Platz finden konnten. Vertreter des stärkeren Geschlechts waren nur vereinzelt erschienen, die andern mochten aus vorbildlicher Bescheidenheit oder aus Sorge um den Inhalt ihrer Brieftasche ferngeblieben sein. Doch diese Sorge war unbegründet. Was da gestern gezeigt wurde, war zu einem großen Teil preiswert und auch für weniger große Einkommen erschwinglich. Musikalische Unterhaltung leitete die Modenschau ein. Dann einige Worte des Ansagers und ein kleines Vorspiel auf der Bühne. Schließlich gedämpfte Musik, und aus dem Dämmerstimmungsvollen Ampellichts huschten die ersten Vorführdamen in Pyjamas verschiedener Farben und Formen ins Licht des Scheinwerfers, um von allen Seiten zu zeigen, was die launische Modenkönigin diesmal vorschreibt. Es folgten Nachmittags- und Abendkleider. Im großen und ganzen läßt sich, wenn man die verwirrende Fülle des Gebotenen insgesamt überblickt, sagen, daß die Linie weiterhin schlank und gerade bleibt. Die Hüftlinie ist ein wenig

hinaufgerückt, die Ärmel sind phantasiereicher gestaltet, der Kragen launisch geformt. Die Röcke sind weiterhin kurz, aber nicht eng. Zumperkleider, Kascha, Bolerosformen, sowie hochanschließende Modelle beherrschen die Lage, auch das Schneiderkostüm, das einige Zeit vernachlässigt war, kommt wieder mehr zu Ehren. Das Material ist mannigfaltig, Kunstseide, Wolle, Ripps usw., die Farben sind einfach und doch reizvoll: Dunkelblau mit Rot, Schwarz mit Weiß, natürlich zogen auch viele Kleider in düstigen Farben vorüber, oft von den Zuschauerinnen mit Beifall begrüßt. „Einfach süß“ tönte es hier, „entzückend“ dort. Es kam hinzu, daß Perlen und Edelsteinschmuck der Fa. Diedrichs die Wirkung erhöhten. Zum Schluß gabs Mäntel und endlich noch Badeanzüge zu sehen. Mit einer Scherzvorführung war die Schau zu Ende. Sie hatte ihren Erfolg in einigen Aufträgen, und wird den Zuschauerinnen die Lösung der Frage erleichtern, was sie demnächst anzuziehen haben werden, eine Frage, die bekanntlich nie für alle Zeit erschöpfend beantwortet werden kann; denn ihrer Majestät der Mode sind wir nun einmal alle unterworfen, ob wir wollen oder nicht. Heute und morgen wird die Modenschau bei Karstadt fortgesetzt. Es werden viele noch nicht gezeigte Modeschöpfungen vorgeführt.



Freiw. Feuerwehr
Halver.

Am Sonntag, 13. März
zum

Volkstrauertag

tritt die Wehr zum Kirchgang 9.30 Uhr am Vereinslokal an.

Nach dem Gottesdienst Kranzniederlegung am Denkmal (Feuerwehrgerechtheitshaus). Die Wehr hat vollzählig teilzunehmen.

Das Kommando.
Luchrock und Helm



Jungdeutsche
Bruderschaft Halver.

Sonntag, den 13. März
Gemeinsamer

Kirchgang.

Antreten 9.30 Uhr in Windjacke und Mütze. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener e. V. Ortsgruppe Schalksmühle.

Am Samstag, d. 12. 3. 27. findet im Vereinslokal Kriegskarte von einem auswärtigen Referenten v. 7—8 Uhr eine Beratungskarte und um 8 Uhr ein Vortrag.

Wegen Wichtigkeit dies. Stunden ist das Erscheinen sämtl. Mitglieder unbedingt erforderlich der Vorstand.

Spielkarten

zu haben bei
Wilh. Bell jr., Halver.



Männer-Gesangverein
Schalksmühle e. V.

Sonntag, 13. März
nachmittags 5 Uhr

Kirchen-Konzert

in der Kirche zu Schalksmühle.

Ausführende:

Herr Konzertmeister August Seidemann.
(Violone) Lehrer am Städt. Konservatorium Hagen i. W. mit seinem Streichquartett.

Herr Martin Meißner, (Orgel) Lehrer a. Städt. Konservatorium Hagen i. W. Männer-Ges.-Verein Schalksmühle e. V. Leitung Musikdirektor C. Seidemann. Lehrera. Städt. Konservatorium Hagen

Preis des Programms 60 Pfg. und berechtigt zum Eintritt. Der Reinertrag wird restlos d. Wohltätigkeit überwiesen.

Lichtspiele Carlshöhe

Samstag, den 12. März,
abends 8 Uhr,

Sonntag, den 13. März,
ab nachmittags 4.30 Uhr:

Die
Unehelichen

oder

Kinderschicksal.

Die erste Kindertragödie im Film
in 7 Akten.

Die Karawane

Ein Film aus dem Lande des
Goldes in 10 Akten.

Jugendliche haben keinen
Zutritt.

Volkstrauertag



Sonntag, den 13. März treten die Mitglieder nachstehender Vereine 9.45 Uhr vor ihren Vereinslokalen zum

Kirchgang

an. Nach dem Gottesdienst Kranzniederlegung am Ehrenfriedhof, daselbst Ansprache, Gesang- und Musikvorträge. Zahlreiche Beteiligung erwarten die Vorstände.

Landwehrverein Schalksmühle,
Turnverein Schalksmühle,
Männer-Gesang-Verein Schalksmühle,
Jugenddeutscher Orden, Schalksmühle,
Sanitätskolonne Schalksmühle.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Bürgerchaft Oberbrügge-Ehringhausen

Volkstrauertag

Sonntag, den 13. März 1927
nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr unter der Ehrentafel im
Wilkeschen Saale zu Ehringhausen

Gedenkfeier.

Zu der die gesamte Bürgerchaft herzlich ein-
geladen wird.

Wirtschaftsverding.

Der Allg. Schützenverein Kierspe-Bhf. veranstaltet am 6., 7. u. 8. August ein großes
Schützen- und Volksfest
mit Königspreisschießen und Schützenkirmes.

Berufswirte, die sich um die Uebernahme der Festwirtschaft, in der Festhalle bewerben wollen, werden gebeten sich die näheren Einzelheiten bzw. Bedingungen unter Beifügung von Mk. 0,50 innerhalb 8 Tagen beim Schriftführer Erich Trimpop, Kierspe-Bhf. anzufordern.

Namens des Vorstandes:
P. Cannon, 1. Vorsitzender.

Wollen Sie gute und billige

Arbeits- und Berufskleidung

für Maler, Bäcker, Metzger, Schreiner,
Schlosser, Schmiede, Landwirte und
Fabrikarbeiter

sowie

1a Cord, init. Wildleder, Loden- u. Manchester-
Anzüge, Windjacken, Loden- u. Gummimäntel
Breeches-Hosen in ca. 10 vorrät. Qualitäten
Kammgarn, Burkin-, Cord-, Manchester-, Moleskin- u. Zwirn-
Hosen

kaufen,

dann kommen Sie zu

Aug. Bollmerhaus, Kierspe-Bhf.

Vaterl. Frauenverein
Halver
Bezirksgr. Westschule

Mittwoch, den 16. März
nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

Gemütliches
Zusammensein

Die Listen zum Einzeichnen fürs Kaffeetrinken liegen bei Geschwister Fasbender und bei Fräulein Anna Jsenburg bis Montag, 14. März aus. Zum zahlreichen Besuch ladet herzlich ein
Der Vorstand.

Prima geriffene
Eichen-
Weidenpfähle
hat abzugeben.

Dtto Jünger,
Mühlen-Schmidhausen
bei Kierspe.

Aus meiner Spezialz.
w. amerik. Leghorn
Spitzenl. 283 Durch-
schnitt 248. Gebe

Bruteier

15 Stk. zu 6 Mk.
laufend ab.
Garantie 100 Proz. Befruchtung.

Albert Schuster
Meinerzhagen
Ruf 194.

Auf unseren
Weiden
können im Frühjahr

15—20
Kinder

gegen Weidelohn aufgetrieben werden.
Anmeldungen nehmen schon jetzt entgegen

Engstfeld & Lam berti,
Vollwerk,
Fernspr. Lüdenscheid 10.



Freiw.
Feuerwehr
Kierspe.

Samstag,
12. März d.
J. abds. 7 Uhr

in Vereinslokal

General-
Versammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Anzug: Luchrock u. Mütze

Voll-
fest Käse

9 Pfd. Laib 8.20 M frank o.
direkt v. Dampfkäsefabrik
Künder & Co. Nortor